

Usinger Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

Kontakt Anmelden E-Paper

USINGER ANZEIGER / LOKALES / USINGEN

Usingen

31.08.2017

Fünftes Allegro-Konzert in Usinger Hugenottenkirche

USINGEN - „Du warst doch dabei Marcel – erzähl mal“, so setzt sich der Bass zum Pianisten auf die Bank und beginnt „Piff Paff“ aus der Oper „Les Huguenots“ von Giacomo Meyerbeer (1791-1864) zu singen. In der Hugenottenkirche findet Allegros fünftes Konzert „Musikprotokoll einer Flucht – Die Hugenotten“ statt.

Das wird halbszenisch als „Pasticcio“ – also mit Auszügen von Arien – inszeniert, und der Hauptteil widmet sich dabei der seit 180 Jahren vergessenen Oper „Die Herzogin von Guise“ (Caterina di Guisa) von Carlo Coccia (1782-1873). Die Sänger Oksana Sliubyk (Sopran), Laura Rieger (Mezzosopran), Slaven Cica (Tenor) und Andreas Schlundt sowie Pianist und Moderator Michael Konstantin beschenken den nur 40 Zuhörern einen, das sei vorweg genommen, zauberhaften, vor musikalischer Freude nur so sprühenden, aber auch recht nachdenklich machenden Abend.

Religiös motivierte Verfolgung ist ja kein historisches, sondern bis in unsere Tage aktuelles Thema. So wie das Festival Allegro in seiner vierten Auflage unter dem Motto „Aufbruch“ steht, so brechen im 16. Jahrhundert auch die Hugenotten auf. Aber es ist ein erzwungener Aufbruch gewesen, vielmehr ist es nach der furchtbaren Bartholomäus-Nacht, eine Flucht. Nicht passender hätte da mit der 1705 erbauten ehemaligen Hugenottenkirche der Konzertort gewählt werden können. Die vom Grafen Walrad von Nassau-Usingen für die aus Frankreich geflohenen und in Usingen neu angesiedelten französischen Protestanten gebaut worden sind.

„Was sie heute Abend hören werden, hat so noch nie jemand gehört“, sagt der künstlerische Leiter Karl-Werner Joerg einleitend. Das Konzert ist nach seiner Idee in Kooperation mit dem Münchner Verein „I Virtuoso ambulanti“ entstanden. Der Wechsel auf dem französischen Thron zu Heinrich III., die vorübergehende Befriedung der beiden Religionen mit dem Edikt von Nantes, später die Bartholomäus-Nacht, bei der „in einer einzigen Nacht Tausende Hugenotten abgeschlachtet wurden“, die ausgerechnet zu einer Hochzeitsfeier angereist waren – all dies erzählt Konstantin zwischen den elf Arien und Psalmen. Dies und die Choreografie der vier Sänger, die den ganzen Raum bespielen und somit ihr Publikum ins Zentrum stellen, lässt eine sehr packende, dichte Atmosphäre entstehen: „Piff Paff, Piff, Paff!“ Man muss kein Französisch verstehen, um das Grauen des Kampfgeschehens

unmittelbar mitzuerleben. Schlundt, der diese Arie singt, hat einen tiefen, raumgreifenden Bass, den er, wie seine drei Kollegen, mit einer ausdrucksstarken Mimik ergänzt. Es braucht keine Opernbühne, keine Kostüme und keine Kulissen, um augenblicklich ins 16. Jahrhundert versetzt zu werden. Die Sopranistin Sliubyk nutzt mit einer französischen Fahne das einzige Requisit, tritt in mehreren, an einen Vamp erinnernden hocheleganten Abendkleidern auf und klingt in der Höhe etwas scharf. Die Stimme von Tenor Cica ist farbig und warm, leidet allerdings etwas unter der mangelnden Beweglichkeit bei den Registerwechseln. Wunderbar intensiv und erstaunlich ausdrucksstark in der tiefen Lage dagegen der Mezzosopran von Rieger. Sie gibt zusammen mit Schlundt das eindruckvollste Duo des Abends, die lange Arie „Deh! Un accento...“. In der geht es um den geheimen Besuch des Herzogs San Megrin bei Katharina von Gies, in dem ein Brief und die – zunächst unerklärte – Liebe eine Rolle spielen. Das ist der eindeutige Höhepunkt des Abends.

Alle vier Sänger gemeinsam sind am Anfang und ganz am Ende mit zwei ruhig vorgetragenen Psalmen des Zeitgenossen Claude Goudimel (1514-1572) zu hören – ein sehr guter Regieeinfall.

Starker, herzlicher Beifall ruft die Künstler mehrfach wieder auf die Bühne, aber angesichts der dramatisch geschlossenen Darbietung verbietet sich natürlich eine Zugabe. Wer die Oper „Caterina die Guisa“ in Gänze erleben möchte, hat dazu am 15. Oktober in der Bad Homburger Erlöserkirche die Gelegenheit. Dort wird ein achtköpfiger Chor von vier Solisten ergänzt und dann die gesamte zweiaktige Oper erklingen.

Hinweis: Das für heute in der katholischen Laurentiuskirche geplante Konzert fällt aus, da es beim Amaryllis-Quartett eine Erkrankung gegeben hat.

Horst-Walter Schwager

Anzeige

Immobilien-Preise auf Rekordhoch. Lohnt der Verkauf jetzt?

Profitieren Sie noch jetzt von den hohen Verkaufspreisen: Experten helfen Ihnen Ihre Immobilie zu einem fairen Preis zu verkaufen!